

erschienen täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis: in Loth: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — „ Vierteljährig 2 „ 50 „

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Insertionspreis: werden in der Administration dieses Blattes (Bürgergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppell, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchhändler; in Blatz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Iooco, Unterstadt, bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 218. Hermannstadt, Dienstag den 22. September 1891. 107. Jahrgang.

Rußland und Deutschland.

Berlin, 18. September.

Die Schranken des Fürsten Bismarck werden nicht müde, der Welt zu versichern, daß seit dem Rücktritte des großen Staatsmannes in der auswärtigen Politik Fehler auf Fehler begangen werden. Die Reife des Deutschen Kaisers nach England und die Einleitung inniger Beziehungen zwischen Deutschland und England habe den Anstoß gegeben zu den Ereignissen von Kronstadt und habe somit sehr viel mehr Uebles als Gutes gestiftet.

Diplomat, der für den Augenblick keine Erfolge erzielt, hat für immer verspielt. Den Diplomaten rechtfertigt Nichts, als der augenblickliche Erfolg, und wenn solche auch dem Fürsten Bismarck auf anderen Gebieten reichlich zu Theil geworden sind, in der russischen Politik blieben sie ihm versagt. Unterständlich werden die einzelnen Phasen der Politik, die Bismarck dem russischen Reiche gegenüber eingeschlagen hat, vor der Hand und vielleicht für immer bleiben.

Zu den eben in Wien stattfindenden gemeinsamen Ministerberatungen schreibt 'Nemzet': Es wäre eine ganz verkehrte Finanz- und Kriegspolitik, das finanzielle Gleichgewicht in Friedenszeiten aus welchem Grunde immer, daher auch sub titulo Kriegsbereitschaft zu gefährden.

Nach unserer Anschauung ist der Dardanellenvertrag ein sehr wichtiges Ereigniß und im Vergleich mit ihm ist der Kronstädter Besuch minder wichtig. Die Verbrüderung in Kronstadt ändert weder an den völkerrechtlichen Beziehungen, noch an den tatsächlichen Machtverhältnissen der europäischen Staaten das Geringste.

Man würde sehr ungerecht sein, wenn man behaupten wollte, ein Anderer würde es besser gemacht haben. Die russische Politik läßt sich nicht beeinflussen; sie geht seit drei Jahrhunderten ihren unheimlichen Weg, der sie früher oder später zu einem furchtbaren Conflict mit der gesammten europäischen Kulturwelt führen muß.

Die 'Kölnische Zeitung' bekämpft die Auffassung, als ob ihre Polemik gegen den 'Diffratatore Romano' in letzter Linie auf den Papst fallen würde, daher maßvoller geführt werden müßte. Die Unterzeichnung zwischen der päpstlichen Politik und den Auslassungen des 'Diffratatore Romano' sei unbedingt festzuhalten; in der scharfen Bekämpfung der Letzteren seien die deutschen Katholiken einstimmig.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 21. September.

Am 18. d. Nachmittags hat in Wien von 1 bis 6 Uhr die erste Sitzung der gemeinsamen Minister-Conferenzen unter Vorsitz des Ministers des Aeußern Grafen Kalnoky stattgefunden. An derselben nahmen die gemeinsamen Minister, die beiderseitigen Minister-Präsidenten und Finanzminister, sowie die Fachreferenten des gemeinsamen Kriegsministeriums und der Marineverwaltung theil.

Feuilleton.

Sela.

Novelle von Jenny Schwab. (1. Fortsetzung.)

Und bald stand sie vor ihm, die hohe, majestätische Gestalt im dunklen Seidenkleide vom einfachsten Schnitt, ohne Hut, ohne Handschuhe, den edlen Kopf von einer Fülle natürlicher, dunkler Locken umwogt. Sie neigte leicht das Haupt zum Gruße. Genau so hatte sie das erste Mal neben ihm gestanden, als er sinnend in's Meer geschaut.

reichen Geist thun durste, sie empfand es als eine Bereicherung ihres einsamen einseitigen Lebens, mit einem gleich hochstrebenden Menschen die Gedanken austauschen zu dürfen, und sie vergaß darüber, daß sie auch ein Herz habe, ein großes, leicht entzündliches, leidenschaftliches Herz, so lange, bis die Erkenntniß urplötzlich, gleich dem Schein eines hellen Blitzes, über sie hinfuhr.

Kindes daran hindert? Sobald das Kind das Band anzieht, muß er zurück in Nebel und Schatten. Sie sah ihn groß an und sagte dann rasch: 'Nur der Adler steigt zur Sonne und ein Adler ist stark genug, solch' Band zu zerreißen und sich frei in den Aether zu schwingen.'

hausfran, Administration (768) 1-3, Nr. 9, Prag in, uerie, 13, 17, 40, auf einen, 40, auf einen, 4 fl., 5 fl., 6 fl., 50, 4, 50, 9, 5, 50, 9, 5, 50, 1, 10, 6, 8, 50, 6

Feind in der ... die Königin ... via Gledner ab- ... paar geben den ... dann nach Fre- ... am 18 d. der ... Das Befinden ...

Neujahres-Gym- ... Hermannstädter ...

hat die Söhne ... arg constituiren ...

Die Beschlüsse ... über die Re- ... Reichstagswähler ... im Sinne des ... mitats-Expedits- ... auf und können ... 12 Uhr Vor- ... en. Berufungen ... Zeitraumes, an ... seipan als Präses ... Berufungen sind ... weise angeklommen ...

Baugesellen der ... diecejan-Druckerei ... fest. Aus diesem ... erschnud. ... ements haben mit ... fien der Bahnhof ...

ang wird in der ... erwerkes zugleich ... habe, um für ... hprotheschnifers ... ichtig nach Regen- ... nppfliche Feuerwert ... pfl erwies sich ... manche Kakte ... immerhin durch ... ch der blühartig ... rachtobject war ... gen. Vielfeitig ... welt, daß das Ab- ... einander erfolgte ... her durch Steigen ... t gewesen. Das ... volle Viertelstunde ... mer dürfte keine ... Zuzuherrraumes ... Taufenden. Ein ... ht mit militärischer ... der „Nichtzahler“ ... es endlich doch ... t hatten. — „Es ... Eden und Endeu. ... Berger bringt ... niß, daß die dies- ... 3. October l. J. ... iller eröffnet wird. ... Eugen Berger ... der Oper, Operette ... us- und Lustspiel. ... l. Secretär und ... a. Dergaderobier. ... Gustav Binder, ... Bednarz, erster ... ter und zweite Baß- ... ber und Bonvivaunt. ... n. Fritz Jülich, ... ner, kleine Tenor- ... e. Emil Nikon, ... tion in Oper und ... humoristische Wäter. ... erster Helten und ... ent, kleine Rollen ... E. Weiz erster ... Liebhaber. Julius ... rpartien. ... te. Wigi Berger, ... kleine Rollen und ... de, erste dramatische ... muntere Liebhaberin ... Dorettenjängerin. ... e, kleine Rollen und ... Paula Kautsch, ... erste dramatische ... d Partien. Sidonie ... erste Anstands dame ... Aurelie Weisse, ...

O Damen. — Das ... Zeitung des Herrn ... verstarft. ... von vorzuziehenden ... che namentliche An- ... bisser erschienenen ... hiesiges Unternehmen ... jede im Laufe des ... diesem Gebiete dem ... ren. Nachdem die ... mächtigsten Personales ... des als kunstförmig ... erbittet vollendes Vertrauen ... ht sein wird, allen ... Rednung tragen zu ...

eriten drei Muster- ... rd ein Abonnement ... Pari-Vorstellungen ... diesem Abonnements- ... ht unüberläßlich, die ... ten überlassen, die ... November, 1. De- ... en zu entrichten.

ferner erlaubt sich die Direction an die p. t. Abonnenten, welche im Vorjahre bestimmte Logen abonniert hatten, die höfliche Bitte zu richten, ihre geneigte Willensmeinung bis längstens Samstag den 26. September l. J. wegen Beibehaltung der Logen gütigst bekannt zu geben, da nach dem bestimmten Tage weiter darüber verfügt wird. Die Abonnements-Bedingungen werden später veröffentlicht, doch werden Vormerkungen für Logen und Sitze von Montag den 21. September d. J. an in der Theater-Kanzlei entgegengenommen.

— (Eispataker Säuerling.) Gestern ist die erste Hauptsendung von in Halbfischen gefülltem Eispataker Sauerwasser an den hiesigen Großvertrieß der Firma Ludwig Fuchs eingetroffen. Die Halbfischen fassen volle sechs Deciliter, folglich um ein Deciliter mehr, als ein Halbliter. Dieses gute Maß gibt vortheilhaftes Zeugniß von der ohnehin längst bekannten Solidität des Eispataker Brunnepächters Josef Goldstein.

— (Eine Broche) wurde gefunden und kann dieselbe Elisabethgasse Nr. 29 abgeholt werden.

— (Ein herrenloser Jagdhund,) schwarz und gelb, befindet sich im Schülergarten.

— (Kronstädter allgemeine Pensions-Anstalt.) Aus Kronstadt, 20. d. wird uns geschrieben: Durch die in §. 9 der neuen Statuten eröffnete Möglichkeit des Beitritts neuer Mitglieder, welche am 15. September d. J. mit circa 600 gegen 200 Stimmen angenommen wurde, stellt sich die Einheit verschieden heraus für die bereits früher beigetretenen Mitglieder, deren Bezüge nach den Uebergangsbestimmungen reducirt werden und den neuerlich, nach den am 15.—17. September be- ratenen neuen Statuten sich neu einrichtenden Mitgliedern, wo die Einheit mit der im Schema angegebenen Zahl der Einheiten ohne Reducirung multiplicirt, bemessen wird.

— (Münzenfund.) Die mit der Abtragung der zum neuen Staatsschulgebäude in Schäßburg bestimmten Häuser beschäftigten Arbeiter fanden am 18. d. in einer Wölbung des Mauerwerkes im ehemals D. Keszler'schen Hause, Baiergasse, ein ziemlich großes, irdenes Gefäß mit verschiedenen alterthümlichen Silbermünzen, darunter 60 Stück größere Münzen aus der Zeit des polnischen Königs Johann Kasimir; 12 Stück verschiedenes Silbergeld in gleicher Größe; 230 Stück Silbermünzen in der Größe eines 20-Kreuzersüdes; 140 Denar, 1 Metall-Mörser samt Stöbel; 1 silberner Gürtel mit 10 vergoldeten Agraffen und 2 Schnallen; 9 Stück für Gürtel bestimmte Agraffen mit einer Schnalle; 2 Mantel-Spangen; 1 kunstvoll vergoldete Silberbrustspange mit Steinen besetzt und 6 Goldmünzen. Die Gegenstände wurden an das l. ung. Schulinspectorat in Schäßburg abgegeben.

— (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 18. zum 19. d. drangen in Klausenburg Diebe durch's Fenster in das Bureau der Local-Druckerei, erbrachen die Schreibtischlade und stahlen die darin aufbewahrte Baarschaft von 200 fl.

— (Ein Erzherzog in der Militär-Oberrealschule.) Erzherzog Heinrich, der viertälteste Sohn des Großherzogs von Toscana (geboren am 13. Februar 1878), ist am 1. September nach mit sehr gutem Erfolge abgelegter Aufnahmeprüfung in die l. u. l. Militär-Oberrealschule zu Mährisch-Weißkirchen als Pöbling eingetreten. Der Erzherzog wird dort gleich allen anderen Pöblingen den dreijährigen Oberrealskurs (5., 6. und 7. Classe der Realschule) hören, und sodann in eine der beiden Militär-Akademien aufsteigen. Es ist dies namentlich der vierte Prinz dieses Hauses, welcher mit Bewilligung Sr. Majestät und nach den Intentionen des Großherzogs in öffentlichen Militär-Bildungsanstalten erzogen wird.

— (Selbstmord des Barons Szentkeresthy.) Wir haben bereits gemeldet, daß Baron Szentkeresthy, Richter an der k. u. k. Tafel in Klausenburg, in Wien einen Selbstmord begangen hat. In Wiener Blättern finden wir hierüber die folgenden näheren Details; Am Mittwoch traf Baron Szentkeresthy mit seiner Schwester, der Gutbesitzerin Anna Gräfin Ráday, aus Klausenburg hier ein, um Aerzte zu consultiren. Das Geschwisterpaar logirte in einem Hotel in der Stadt, wo Gräfin Ráday ihr Zimmer im ersten, ihr Bruder seine Wohnung im zweiten Stockwerke hatte. Baron Szentkeresthy blieb Abends bis etwa 8 Uhr bei seiner Schwester und schrieb, ohne daß man ihm irgend welche Aufregung anmerkte, mehrere Briefe. Kurze Zeit, nachdem der Baron sich auf sein Zimmer begeben hatte, hörte das Hotelpersonal einen Schuß. Man drang ein und fand Baron Szentkeresthy mit durchschossener linker Schläfe sterbend auf dem Boden hingestreckt. Neben dem Regungslofen lag ein noch dreifach geladener vierköpfiger Revolver, Theaterarzt Dr. Fingner und Polizeibezirksarzt Dr. Deimel constatirten, daß der Tod durch Verblutung im Gehirn sofort eingetreten war, worauf man die Leiche in die Beisekammer zu St. Stefan brachte. Der Gräfin Ráday wurde der tragische Vorfall schonend mitgetheilt. Herr Baron Szentkeresthy, ein Mann von etwa fünfzig Jahren, motivirte in einem ungarisch geschriebenen offenen Bittel, den er nebst Abschiedsbriefen hinterließ, seine That damit, daß er nach Wien gekommen sei, in der Hoffnung, Heilung seines Leidens zu finden, daß er aber keine Hoffnung mehr besitze und den Entschluß gefaßt habe, zu sterben.

— (Weibliche Hilfskräfte im Handel.) Durch die vom Unterrichtsministerium angeordnete einheitliche Organisation der commerziellen Fachcurse für Frauen ist ein wesentlicher Schritt zur Erweiterung des Berufskreises der Frauen gethan und binnen Kurzem werden bei uns auch auf diesem Gebiete tüchtige weibliche Hilfskräfte vorhanden sein. Die Praxis hat auch schon gezeigt, daß sie sich vorzüglich bewähren, da in dem Fachcurse, der seit mehreren Jahren an der Mädchen-Bürgerchule im Budapester V. Bezirke besteht, eine größere Anzahl tüchtig gekulter Mädchen und Frauen ausgebildet wurde, die zum Theile im Buchhaltungs- und Correspondenzfache, theils als Cassirerinnen thätig sind und allen Anforderungen entsprechen. Die Direction des erwähnten Fachcurse, die überhaupt die Anregung zur Organisation dieser Curse gab, ist genügend bereit, Kaufleuten, welche auf weibliche Hilfskräfte in ihrem Geschäfte reflectiren, hiezu vollständig geeignete Mädchen und Frauen unentgeltlich zu empfehlen.

— (Kathreiner Kneipp-Malz-Kaffee.) Man liest und hört jetzt viel von Malzkaffee, den Herr Warrer Kneipp empfiehlt und es ist daher gewiß von allgemeinem Interesse, Näheres hierüber zu erfahren. Sehr interessant waren die Ausführungen, welche Herr Commerciencrath Wrougier bei der Eröffnung eines Kneipp-Kaffee-Salons in der nationalen Nahrungsmittel-Ausstellung in Wien (Gartenbaustraße), als Theilhaber der ausstellenden Firma Franz Kathreiner's Nachfolger, München-Wien den Herren Vertretern der Presse gegeben hat. — Er führte in sachlicher Rede aus, daß Bohnenkaffee, pur genommen, Nerven erregend und daher nervenschädigend sei. Wenn dies auch kräftigen Menschen und solchen, die weniger geistige Arbeit zu liefern haben, nicht viel ausmacht, so sei dies bei Kindern und Frauen und somit schwächlichen, sowie bei geistig angestrengten Personen ein sehr zu beachtender Factor. Größere Qualitäten Cichorie und Feigenkaffees dem Bohnenkaffee beizumischen, ertragen unsere Mägen ebensovienig, wie den andauernden Genuß von ge- rösteter Frucht und des gewöhnlichen Braumalzes. Seine Firma habe nun das bedeutsame Erfindung gemacht, durch ein Verfahren, für welches überall das Patent angemeldet ist, ein Kaffeealz herzustellen, welches die be- rührenden, nährenden Eigenschaften des Malzes besitzt, aber einen ange- nehmen kaffeeähnlichen Geschmack hat, so daß wenn dieses Malz in einer Beimischung von bis zur Hälfte von Bohnenkaffee gegeben werde, selbst einem heißen Kaffeegetränk nichts Veränderliches zwischen dem gewöhnlichen Genuß des puren Bohnenkaffees auffallen, namentlich wenn er Oders dazu nehme. Was das für die Haushaltungskosten ausmache, möge man daraus berechnen, daß 1 Kilo Kathreiner Malzkaffee 50 kr., 1 Kilo gebrannter guter Bohnenkaffee 2 fl. 40 kr. koste. Der hierauf crebruzte Kaffee be- ständige diese Behauptung und ließ darum auch die weiteren Ausführungen des Herrn Commerciencrathes Wrougier begreiflich erscheinen, laut welcher

seine Fabrik in Deutschland seit April l. J. dieses nun vervollkommnete Product herstellt — heute täglich 300 Centner erzeugen muß, um dem Bedarf in Deutschland zu genügen. Die Fabrik in Stadlau werde auf eine Tagesproduction von 1000 Centner veranlagt, denn sie sei dazu bestimmt, den ganzen Continent zu versorgen. Diese letztere Aussicht möge sich nun erfüllen, wir wünschen dieses aus patriotischen Gründen. Zum Schlusse hob der Redner die Uneigennützigkeit und den edlen Sinn des Reformators des Volksernährung und Bekleidung Hochw. Kneipp hervor, der Jedem, der zu ihm komme, in liebevoller, unentgeltlicher Weise, ohne Selbstsucht seinen Rath und Hilfe angedeihen läßt. — Die weiter angeführten glaubhaften Details über den hochw. Herrn beweisen uns, daß man denselben in Oesterreich-Ungarn mit Unrecht nicht überall günstig be- urtheilt.

— („Taschenapotheke für Reise und Haus“) heißt das neue Patent der Firma Bad & Wiener. Die Taschenapotheke, ein handliches Etui, hat das Aussehen eines Cigarettentäschchens und enthält 18 Medi- camente und Gegenstände, welche als erste rasche Hilfe bei Unwohlsein, Verwundungen und Unfällen leichten Grades mit sicherem Erfolge anzu- wenden sind. Der beispiellos billige Preis, das praktische Format und der ausgezeichnete zusammengestellte Inhalt bürgen für die baldige Popu- larität. Die Taschenapotheke wurde von ärztlichen Autoritäten überaus gelobt und ist in allen Apotheken der Monarchie zu haben.

— (Fürst Bismarck und der Tagelöhner.) Der Berliner „Reichsanzeiger“ vom 18. d. enthält das folgende Inzerat des Amts- gerichtes Nummelsburg: Se. Durchlaucht Fürst Bismarck klagt gegen den Tagelöhner Ulrich, unbekanntem Aufenthaltsortes, mit der Behauptung, daß er von dem Beklagten aus einem Miethsvertragsverhältnisse einen Miethzinsrückstand von 36 Mk., ferner aus Nichtlieferung zweier Hühner und einer Gans, zu deren Lieferung an den Fürsten der Beklagte ver- pflichtet war, endlich für unterbliebene Arbeitsverrichtungen 64 1/2 Mk., zusammen 105 Mark zu fordern habe. Zur Sicherheit hinterlegte Fürst Bismarck 100 Mark und ladet er namentlich den Beklagten zur mündlichen Verhandlung dieses Rechtsstreites vor das Amtsgericht Nummelsburg für den 18. October l. J., Vormittags 10 Uhr. Vertreten ist der Fürst in dieser Rechtsache durch den Oberförster Westphalen.

— (Die Münchener „Jungerglocke.“) München hat unter seinen vielen Glocken eine Jungerglocke, von der dem heutigen Geschlechte kaum etwas bekannt ist. Mit ihr hat es folgende Bewandniß. Das im Jahre 1663 gestiftete Theatinerkloster der Stadt wurde mit allem Noth- wendigen aus der Hofküche versehen. Nach der Ordensregel war es den Theatiner-Mönche, die von Almosen lebten, unterlagt, zu betteln; die Gaben mußten zu ihnen kommen. Nun geschah es im Jahre 1727, daß der Hofkoch arg vom „Gliederreißen“ gepeinigt wurde und sich zu Bette legen mußte. Ueber seinen Schmerz vergaß der Hofkoch aber völlig die Theatiner-Mönche. Feiertage rückten heran, an denen Jeder gern ein Huhn im Topfe hat, im Kloster aber war Schmalhans Küchenmeister; es fehlte an Fleisch und Gemüse, bald ging sogar das tägliche Brod aus. Um die Eßenszeit kamen die hungrigen Mönche wohl in's Refectorium, aber die Schüsseln waren leer. Sehnsüchtig blickten die Brüder hinüber nach der kurfürstlichen Residenz, aber Niemand kam mit Nahrungsmitteln. Jungernb verbrachten die Klosterleute den ersten Tag im eifrigen Gebete, und so auch den zweiten Tag. Aber auch der dritte Tag verging in bitterster Noth. Wohl kamen Leute genug, sich zu erbauen in die Hofküche. Bleichen Antlitze, mit schlotternden Knien, fast zusammenbrechend vor Entbehrung, oblagen die Mönche in der Kirche ihren geistlichen Verrichtungen, im Glend schweigend, wie die strenge Ordensregel es vorschreibt. Mit feierlichem Glockengeläute von den Münchener Kirchenthürmen brach der St.-Peterstag des Jahres 1727 an, feierlich gepußt zogen die Münchener zu den Gottes- häusern. Festlicher Orgelklang durchzog die Theatinerkirche, in deren Oratorien der kurfürstliche Hof seine Andacht verrichtete, bis der Priester am Hochaltar mit schwacher Stimme verkündete: „Ite, Missa est!“ (Gebet, die Messe ist zu Ende). Die Fürsichtigen kehren zurück in die Residenz, die Bürger gehen heim, Andere suchen die Gassen zum Morgenschoppen auf. Mit einmal ertönt in seltsamen Schlägen eine Glocke und wimmert, wie um Hilfe, durch die Luft, durch die Sonne und durch die Luft. Verwundert bleiben die Leute auf den Straßen stehen. Sollte ein Feuer ausgebrochen sein? Man geht dem Schalle nach und erfährt gelangt die immer mehr anwachsende Menschenmenge vor das Theatinerkloster, aus dessen Thurne die seltsame Glocke um Hilfe ruft. Auch aus der Residenz kommen Leute, nachzusehen. Unten bei der Klosterpforte gibt der Bruder Pfortner mit schar vernehmender Stimme die Auskunft, es werde die Jungerglocke des Klosters gezogen. Da zertheilt die Menschenmenge, man hat die Noth be- griffen und Jeder eilt nun, Nahrungsmittel in's Kloster zu bringen; in kurzer Zeit füllen sich die ganz geleerten Vorrathskammern mit Hühnern und Brod, mit Früchten, Fischen und Fleisch; die Brauer senden den Gerstenjaß sahweise, weil neben dem Hunger auch der Durst wehe thut, Andere schleppen Holz herbei, die Käber zu braten. Herrn Korner selbst verging das Gliederreißen schier augenblicklich, erst schickte er von seinen Vorräthen reichlich hinüber, dann aber schickte er auf Befehl Sr. kurfürstlichen Gnaden in das Kloster, es habe nichts zu sagen, und wenn die Gefahr Anfangs auch wirklich groß gewesen sei, weil man da ansonst gewiß nicht geküret hätte, so sei die ganze Angelegenheit herodann und schließlich doch viel besser ausgefallen, als man sich hätte träumen lassen können. Volla fünfzehn Jahre hatte das Kloster wieder Alles nach Bedarf, die Jungerglocke wurde erst im Jahre 1742 zum zweiten- und fürderhin zum letztenmale gezogen.

— (Eine Erfindung zur Verhütung von Eisenbahnun- fällen.) Man schreibt dem „M. N.“ aus Breslau: „Infolge einer Ver- fügung des preussischen Eisenbahnaministers Thielen unterliegt gegenwärtig die Arbeit eines hiesigen invaliden Maschinenbauers der Prüfung des maschinen- technischen Bureau der königlichen Eisenbahn-Direction in Breslau. Die Erfindung hat das höchste Interesse sachverständiger Kreise hervorgerufen, und erscheint berufen, der Lösung des Problems, Leben und Gesundheit der Reisenden wirksam vor Unfällen zu schützen, um ein Bedeutendes näher zu kommen. Die Erfindung, welche in Modellen von 1/20 natürlicher Größe seit Kurzem vorliegt, stellt eine Geleise-Anlage und mehrere Eisenbahn- wagen mit besonderen Sicherheitsvorrichtungen und Ausrichtungen dar. Sie bezweckt in ihrer Grund-Idee, Zusammenstoße zu verhüten, beziehungs- weise den eigentlichen Zug der directen und unmittelbaren Wirkung eines Zusammenstoßes zu entziehen. Dieses Ziel wird durch einen Vor- oder „Patrouillenwagen“ von eigenartiger Construction zu erreichen gesucht, an welchem verschiedene mit großem Scharfsinn angeordnete, bei einem Zu- sammenstoß selbstthätig in Function tretende Schutzvorrichtungen angebracht sind. Dieser Patrouillenwagen wird von der Maschine, mit welcher er durch eine Kuppelung verbunden ist, in einer Entfernung von 25 Metern ihr vorausgehoben; der eigentliche Train bleibt somit bei einem Zu- sammenstoß der directen Wirkung entzogen. Durch den vom Patrouillen- wagen auf den Train überleitenden Hüftstoß tritt eine sofortige Absperrung des Dampfes und eine an sämtlichen Achsen des Zuges befindliche Hemm- vorrichtung in Function, welche letztere sich zwischen die Räder und Schienen klemmt und in Folge der so hervorgerufenen starken Reibung und der Isolirung der Räder von den Schienen nach kurzem Vorwärtsschießen des Zuges denselben zum Stehen bringt.

— (Erschütterung.) In den Gruben Forbes im Hennequand am 19. d. Morgens um 3 Uhr eine furchtbare Erdererschütterung statt. Im Kohlenbergwerk Nonceau-Fontaine bei Forbes wurden 25 Arbeiter, welche 360 Meter unter der Erde arbeiteten, getödtet.

— (Durch eine Explosion) wurden in Brüssel am 19. d. Mittags um 1 1/2 Uhr die oberen Etagen eines Hauses in der Unt-:stadt

zerstört. Eine Person wurde getödtet und drei verwundet. In vielen Häusern sprangen die Fenster Scheiben. Die Explosion wurde durch eine Gasausströmung veranlaßt und nahm deshalb größere Dimensionen an, weil im Hause explosible Stoffe aufbewahrt wurden.

— (Explosion.) Zwei Abtheilungen der Pistolet-Kapellfabrik (vormals Selier und Belot) sind explodirt. Zwei Menschen wurden getödtet.

— (Für den Empfang der 25,000 französischen Pilger,) die im Laufe des October in Rom eintreffen sollen, werden, wie man von dort schreibt, im Vatican große Vorbereitungen getroffen. Die in Gruppen von je etwa 2000 Mann eintreffenden Fremdlinge werden in den Räumlichkeiten von S. Martha untergebracht, wo bereits Schlaf-, Speise-, Waschküchen zc. hergerichtet worden sind. Die Schlafküche (deren Garderobe aus 4000 Leinwandstücken, 6000 Kissenüberzügen, 3000 Decken, 5000 Handtüchern besteht) enthalten 2400 Betten. Im Badehofe stehen nicht weniger als 30 große Badewannen und in den Speiseküchen endlich wurden 4 große Tische aufgestellt, an deren jedem 600 Pilger Platz nehmen können. Der Dienst bei Tische wird von Nonnen, der in der Küche von Mönchen versehen. Ferner wird eine Schlächterei auf vatikanischen Gebiete errichtet werden, um die täglichen Bedürfnisse an Ort und Stelle decken zu können; auch für vorzügliche Weine ist gesorgt und sind die vatikanischen Kellereien bereits mit Weinen von Tre Fontane, Mondragone, Frascati u. s. w. gefüllt.

— (Passiva.) Der rumänische Minister Rath herrschte jüngst über die Passfrage und entschied sich für die Aufrechterhaltung der Passiva. Um aber den Verkehr in den Grenzgebieten zu erleichtern, werden die Militär-Commandanten den Bewohnern der Grenzdistricte auf die be- treffende Person lautende und mit deren Signalement versehene Passirische ausstellen können, welche für drei Tage in den Grenzgebieten jeder Nach- barstaaten gelten sollen, die diesbezüglich Reciprocität üben. Die auf ru- mänischem Grenzgebiete wohnenden Fremden werden, falls ihre Pässe zuvor von dem rumänischen Präfecten vidirt sind, gleichfalls mit dieser Passirischen unter den gleichen Voraussetzungen die Grenze überschreiten und wieder zurück- kehren können.

— (Schriftsteller-Jubiläum.) In diesem Jahre feiert Rußland das Jubiläum seines großen Dichters Lermontow. Bei dieser Gelegenheit ist eine ganze Anzahl neuer Ausgaben seiner Werke erschienen, unter welchen die von Bischofow und Wwedensky als die zuver- lässigsten anzusehen sind. Wladimirov hat sich seit vielen Jahren mit Lermontow's Leben beschäftigt und gilt als erste Autorität auf diesem Gebiete. Wwedensky hat mit besonderer Sorgfalt die Handschriften des Museums Lermontow benutzt. Nun bringt auch ein Moskauer Verleger D. K. Brianschnitow eine illustrierte Pracht Ausgabe der Werke Lermontow's auf den Markt, von der zunächst zwei große Bände erschienen sind. Der dritte Band soll neben Materialien über den Dichter auch Eingehendes über seinen berühmten deutschen Uebersetzer Friedrich v. Bodenstedt und ein Bildniß Bodenstedt's bringen.

— (Bei Kopfschmerzen,) hervorgerufen durch gestörte Verdauung (Verstopfung), haben sich die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizer- pillen (erhältlich á Schachtel 70 kr. in den Apotheken) seit über 10 Jahren als das sicherste, angenehmste und zuträglichste Mittel erwiesen.

— (Wom Wetter.) Die Veränderungen im Stande und in der Art der Vertheilung des Luftdruckes blieben im Verlaufe der letzten Woche über ganz Europa nur ganz gering, das Wetter dementsprechend auch ziemlich constant, vorwiegend heiter, trocken, ohne erhebliche Niederschläge, die Temperatur nahezu normal. Der gleichmäßig verteilte, mächtig hohe Luftdruck über ganz Europa läßt noch keine rasche Uenderung im herrschenden Wetter über Mitteleuropa erwarten.

Original-Telegramme.

Wien, 21. September. In der gestrigen gemeinsamen Minister-Conferenz wurde das ganze Budget des Kriegs-Ministeriums verhandelt. Heute findet eventuell eine Schlußsitzung unter dem Voritze Seiner Majestät betreffs jener Summen statt, worüber keine Einigung erzielt wurde. Dieselben dürften acht Millionen betragen. — Der „Montags-Neue“ zufolge steht bei der Erzherzogin Marie Valerie ein freudiges Familienereigniß zu erwarten.

Paris, 21. September. Als Großfürst Alexius Abends das „Maison Dorée“ verließ, stürzte ein Individuum auf denselben zu und wiederholte dreimal den Ruf: „Vive la Pologne!“ Auf die Polizei gebracht, gab derselbe an, in Frankreich naturalisirtter Franzose zu sein und verblieb in Haft.

Lotto-Ziehung vom 19. September.

Budapest: 65 18 70 81 37.

Fremden-Liste vom 21. September.

Hotel Neubauer. Redetz, Ingenieur, von Budapest; Graf Spauer, von Meibach; Frau Redetz, von M. Batsch; Seibert, Rentner, von Leipzig; Frau Schwarz samt Entlein, von Bukarest; Joh. Pohl, Pianer, Biczak, Kaufleute, von Wien; Kappel, Kaufmann, von Meibach; Zimmermann, von Kronstadt.

Hotel Welser. Gottfried Mobeles, Unternehmer, Helene Herz, von Buda- pest; Col. Mayer, Schauspieler, von Brünn; Guggenberger, Kaufmann, von Meibach; Josef Gola, von Debreczin; Frau Bölesch, Privatier, von Bukarest; Franz Waber, von Kronstadt; Kolesmar, Grundbesitzer, von Alator.

Hotel Habermann. Alois Randler, Thierarzt, von Kronstadt; Nicolans Szabat, Deconom, von Kecsegora.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 19. September.

| | | | |
|---------------------------------|--------|----------------------------------|--------|
| Ung. Schant.-Abt.-Obliq. 4 1/2% | 102.70 | Deferr. Staatsanb. in Papier. | 90.50 |
| „ Goldrente 4% | 102.70 | „ „ „ in Silber. | 90.50 |
| „ Papierrente | 100.50 | 1860-er Staats-Anlehen | 109.25 |
| „ Eisenbahn-Anlehen | — | 1860-er Staats-Anlehen | 136.50 |
| „ „ „ | — | Deferr.-ung. Staat-Anlehen | 1005.— |
| „ „ I. Emiffion St.-Obliq. | — | Ung. Credit-Anlehen | 325.60 |
| „ „ II. | — | „ „ „ | 275.80 |
| „ 1876-er St.-Obliq. | 112.— | „ n. l. Deucaten | 5.57 |
| „ „ „ | — | 20 Francs-Goldstücke | 9.31 |
| „ „ „ | — | 100 Mark Deutsche Reichsmünzung | 57.70 |
| Kroat.-Slavon. Grubent.-Obliq. | 104.50 | London (für dreimonatl. Wechsel) | 117.40 |
| Ung. Weingeb.-Obliq. | — | | |
| „ „ „ | 140.— | | |
| „ „ „ | 130.75 | | |

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 19. September.

| | | | |
|---------------------------------|--------|------------------------------------|--------|
| Ung. Schant.-Abt.-Obliq. 4 1/2% | 102.70 | Deferr. Goldrente | 110.10 |
| „ Goldrente 4% | 102.70 | 1860-er Staats-Anlehen | 136.80 |
| „ Papierrente | 100.50 | Deferr.-ungarische Banknoten | 1008.— |
| „ Eisenbahn-Anlehen | 115.25 | Ung. Credit-Anlehen | 324.50 |
| „ „ „ | 97.80 | „ „ „ | 274.50 |
| „ „ I. Emiffion St.-Obliq. | — | „ n. l. Deucaten | 5.59 |
| „ „ II. | — | 20 Francs-Goldstücke | 9.32 |
| „ 1876-er St.-Obliq. | 111.60 | 100 Mark Deutsche Reichsmünzung | 57.77 |
| „ „ „ | 89.25 | London (für dreimonatl. Wechsel) | 117.45 |
| Kroat.-Slavon. Grubent.-Obliq. | — | Deferr. Papierrente 5%, steuerfrei | 102.— |
| Ung. Weingeb.-Obliq. | — | Staatliche Anlehen | 45.70 |
| „ „ „ | 140.50 | „ „ „ | 1.28 |
| „ „ „ | 130.75 | 20 rumänische Lei. | 9.26 |
| Deferr. Staatsanb. in Papier. | 90.60 | | |
| „ „ „ in Silber. | 90.60 | | |

Sz. 7943/1891.

[748] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése, hogy Dr. Albu Kálmán ügyvéd által képviselt Strojia Juon végrehajtónak 28 frt. 35 kr. költség, 6 frt. jelenlegi és az ezutáni költség behajtására Strojia Annának a nagyludasi 263. sz.

tjkvben A. † 1-7. rend, 548, 549, 550, 2111, 2503, 2568, 5173, 5355, 5461, 5463, 5468, 5486,

5795, 6643, 7311, 7426, 7523, 7524, 8364. és 10295. hr. sz. alatt foglalt fekvőségei 397 frban megállapított kikiáltási árban Nagy-Ludas község elöljáróság helyiségében 1891. évi november hó 17-ik napján, délelőtti 9 órakor, megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladtnak.

Arverelni szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és ovadékképes papirban a kiküldött kezéhez letenni.

A vételért köteles vevő 2 részletben az árverés napjától számított 15 és 30 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérvénnyel letétbe helyezni, még pedig minden egyes vételári részlet után az árverés napjától a befizetésig járó 6% kamattal együtt.

Nagy-Szebenben, 1891. évi augusztus hó 27-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Sz. 7418/1891.

[758] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése, hogy Dr. Russu Oktáv ügyvéd által képviselt „Albina“ hitelintézet végrehajtónak 73 frt. tőke, ennek 1889. évi november hó 1. napjától járó 7% kamatai, 8 frt. 75 kr. jelenlegi és az ezutáni költségek behajtása végett a nagyszabeni 319. sz. tjkvben A † 1. rend, 3050. hr. sz. alatt Danu Alexandru és neje szül. Csiz más Paraszkiva tulajdonát képező ingatlan 450 frban megállapított kikiáltási árban ezen kir. törvényszék pertári helyiségében 1891. évi november hó 21-ik napján, délelőtti 9 órakor, megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladatik.

Arverelni szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és ovadékképes papirban a kiküldött kezéhez letenni.

A vételért köteles vevő 3 részletben az árverés napjától számított 15, 30 és 45 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérvénnyel letétbe helyezni, még pedig minden egyes vételári részlet után az árverés napjától a befizetésig járó 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alóli telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Nagy-Szeben város tanácsánál megtekinthetők.

Nagy-Szebenben, 1891. évi augusztus hó 19-én

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Aus dem Amtsblatte.

Citationen.

Am 1. October bei der Marosbajarehlyer Gerichtstafel Offert-Verhandlung wegen Lieferung von Kanisterfordernissen.

Am 8. October bei der Marosbajarehlyer Gerichtstafel Offert-Verhandlung wegen Brennholzlieferung.

Am 17. November (auch unter dem Anrufungspreise) Eigeigenschaften der Anna Strojia in Groß-Ludas. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Am 21. November (auch unter dem Anrufungspreise) Eigeenschaft des Alexandru Danu und Gattin Paraszkiva geb. Ghimas in Hermannstadt. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 23. November (auch unter dem Anrufungspreise) Eigeenschaften der Eva Lomi Rittivoin, des Juon Mateiu, des Nicolae Totan und des Jostf Zibariu in Fels-Szeben. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Am 22. December (auch unter dem Schätzungswerthe) Eigeigenschaften des Arpad Barclay in Arkt. (Dobzer Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom Dezer Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen an die Concursmasse der Firma Johann Fogolyan in Becklen bis 31. October.

Vom Székvárosi Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Karl Gsch in Aclernaton bis 2. November.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Georg Lontsch in Homorod bis 3. November.

Vom Bistritzer Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Martin Kuoles in Bindau bis 3. November.

Vom Marosbajarehlyer Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse der Firma Schneider und Schuller in Maros-Bajarehly bis 5. November.

Vom Szarombéer Comitate-Waisenamt zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der in Bukarest verstorbenen Rosa Simon aus Baróts, dann des Babu Zin in Clépatat bis 18. September 1892.

Vom Székelyvárosi Beszélőgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Klara Seckelshen in Nagy-Boronsnyó bis 22. September 1892.

Friedeana.

Bei der Dezer Finanz-Direction eine Staatssteuer-Executor-Stelle. Gesuche bis 3. October.

Rundmachungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe, daß die Curatel-Verhandlung über Katharina Sellings aus Petersdorf eingestellt wurde. — Vom Marosbajarehlyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Entschädigung des Schantrechtes in Clépatat am 26. September stattfindet. — Vom Székelyvárosi Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Entschädigung des Schantrechtes in Derys am 30. September stattfindet.

Leiden Sie



an Gicht, Rheumatismus, allgemeiner Nervenschwäche, Neuralgie, Ischias, mangelhafter Blutcirculation, nervöser Magenbeschwerden, Congestionen zum Kopf, Lähmung, Schlaflosigkeit, Arzuzschmerzen, Rückenmarkshörungen, so verlangen Sie die illustrierte Broschüre über den mit dem Ehrenkranz preisgekrönten, in Köln, Belg., Stuttgart mit gold. Medaillen ausgezeichneten und in Oesterreich-Ungarn l. u. d. austr. priv. galvan.-electro-magnetisch wirkenden

Frottrir-Apparat.

Dieser gibt Aufschluß über Wirkung, Anwendung und Erfolg des Apparates. Preis des Apparates 12 fl. Die illustrierte Broschüre mit Gebrauchsanweisung ist gratis und franco zu beziehen aus der Fabrik des Erfinders

Th. Biermanns, Elektrotechniker, Wien, I., Schulerstrasse 18.

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger ausschließlich autorisirte Fabrik für

Meidinger-Oefen

H. Heim, Döbling bei Wien. Wien, I., Michaelerplatz 5.

Budapest, Thonothof. Prag, Pfastergasse 5.

London, Mailand, 41 Holborn Viaduct E C. Corso Vittorio Emanuele 38.

Patente in allen Staaten.

Mit ersten Preisen prämiirt auf allen Ausstellungen.

Vorzüglichste Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen mit Doppelmantel.

Ueber 40000 Oefen in Verwendung.

Für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Beliebige lange Brenn-dauer bei Colofenerung, bis 24-stündige Brenndauer bei Steinofenfeuerung. Verwendet u. A. in den l. l. Schlössern zu Salzburg, am Grabstein bei Prag, in Egen-burg, in Racoma, im kön. Schloß zu Gdöbütz bei Budapest. In Oesterreich-Ungarn werden von 439 Unterrichtsanstalten 3666 anderer Oefen verwendet, darunter in 118 Schulen der Commune Wien 921 Oefen, in 91 Schulen der Commune Budapest 540 Oefen. Ferner von Kiemern, Reichsanstalten und Behörden, von geistlichen Orden, Klöstern, Kirchen, Spitalern, Berolungs-häusern, Irrenanstalten und Gefangenhäusern etc.

Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen.

Ueber 2000 bereit Einrichtungen in Function.

„Meidinger“-Oefen.

Wir warnen vor Nachahmungen unter Einweis auf unsere, auf der Innenseite der Ofenöffnungen eingegriffene Schutzmarke:



„Vesta“-Oefen.

Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Die Mantel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden, ohne den Ofen zerlegen zu müssen.

„Helios“-Kamin,

rauchverzehrend mit sichtbarem Feuer.

Geprüft von der National Smoke Abatement Institution in London.

Ein Kamin kann zur unabhängigen Beheizung mehrerer Räume dienen. Beliebige lange Brenndauer bei Cole-, Stein- oder Braunkohlen-Feuerung. Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. [654] 6-13

„Caloriferes“,

rauchverzehrend,

Central-Heizungen aller Systeme; Ventilations-Anlagen.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefledung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Les es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. (137) 29-36

Zwei Wagenpferde

werden gekauft: [772] 1-8
Kleine Erde 18, ebenerdig.

Cognac,

echt französischer, der berühmten Marke Bain-Bouël de Rivoire freres

Liefere ich verzollt und franco nach allen Orten Oesterreich-Ungarns gegen Postnachnahme von 9 fl. für ein 4 Liter-Fäßchen oder 6 fl. für 3 Original-Flaschen à 3 Liter in einem Korbe.

Malaga-Wein

(Sec), dunkelbraun, süß, à 4 fl. 90 kr. per 4 Liter-Fäßchen oder 3 fl. 75 kr. für 3 Flaschen, wie oben. [680] 9-10

R. Maiti, Capodistria.

Die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek,

WIEN, I., Wollzeile 11, gegründet 1873, bejorgt

Annoncen jeder Art für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen.

Nach- und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen. Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei. [655] 6

Telephon Nr. 809. — Postparcasse: (Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

Lombard-Darlehen

(Vorschüsse auf Werthpapiere)

werden zu dem Zinsfuß von 5% verliehen.

[775] 1-4

Hermannstädter allgemeine Sparcassa.

Taschen-Apothek.

Inhalt: 18 Medicamente und Gegenstände. Preis 60 kr., mit Porto 80 kr.

Zu haben in allen Apotheken. [699] 4-5

Brüder Placht,

erstes und grösstes Musik-Instrumenten-Etablissement

und Saiten-Spinnfabrik,

Schönbach (Nr. 5) bei Eger in Böhmen.



Directe Bezugsquelle aller Musik-Instrumente, Saiten und Bestandtheile, unter Garantie vorzüglichster Waare. Man lauft bei uns aus erster Hand zu Fabrikpreisen, daher selbstverständlich billiger, als aus Handlungen in Großstädten. Wir können daher unsere Artikel allen Privaten, Musikern, Orchestern, Vereinen, Kirchenchören etc. der Solidität und Billigkeit halber nur bestens empfehlen. Unsere neuen illustrierten Preis-Courante, die ein vollständiges Verzeichniß aller Waaren enthalten, versenden wir auf Wunsch gratis und franco. Auch die kleinsten Aufträge werden effectuirt. [739] 3-8

Ratengeschäfte ausgeschlossen.

Man bittet, Briefe an uns nur Brüder Placht, nicht Gebrüder Placht, zu adressiren.

Wien 1873. Verdienst-Medaille. Budapest 1885. Großes Ehren-Diplom. Eger 1889. Ehren-Diplom. R.-Palanka 1887. Goldene Medaille. Ehren-Diplom. London 1878.

JOSEF CSIK,

fabr. und kön. austr. priv.

Erste Syrmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik in BECSIN.

Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8. empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchen-Vorständen, wie auch dem geehrten baulustigen Publicum ihre eigenen Fabrikate in

Portland-Cement und hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preis-courant und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gefendet. [160] 38-38

Paris 1876. Bronce-Medaille. Kerestemet 1872. Silber-Medaille. Kenigs 1875. Gold-Medaille. Eger 1878. Verdienst-Medaille. Triest 1883. Gold-Medaille.